

der Zukunft in ihrer Stadt zu werben und untereinander Synergien zu bilden. Gestützt wird diese Plattform durch ein Social Media-Konzept und eine mobile App.“ Laut der Gründer kann sich eine Stadt oder Gemeinde mit diesem Gesamtkonzept innerhalb kürzester Zeit mit einem professionellen Auftritt im Internet präsentieren. Mittlerweile gibt es unter anderem Portale für Rheda-Wiedenbrück, Gütersloh, Herford, Münster, Altona, Warendorf, Leipzig und Marburg.

Den zweiten Finalist beschäftigt ein ganz anderes Thema: Die Mathematik. Alleine die Erwähnung dieses Wortes lässt Schülern in ganz Deutschland die Schweißperlen auf die Stirn treten. Mathe gilt seit Anbeginn der Schulzeit als eines der ungeliebteren Fächer

für viele Schüler und im Zuge des Abiturs als die größte zu meisternde Hürde. Um Schülern die Angst vor den Mathe-Klausuren zu nehmen, haben die drei ehemaligen Mathematikstudenten und Stipendiaten David Ewert, Dr. Martin Jancevskis und Dr. Aaron Kunert das Projekt „abiturma“ ins Leben gerufen. Die besten jungen Mathematiker des Landes lehren in einem Fünf-Tage-Intensivkurs alles, was man wissen muss, um Mathe im Abitur zu meistern.

Dabei wird das Konzept nicht von klassischen Mathelehrern vermittelt, sondern von Nachhilfedozenten, die ihr Mathe-Abitur oder Studium mit der Bestnote 1,0 abgeschlossen und oft Stipendiaten der Begabtenförderung Mathematik sind. David Ewert

ist der Überzeugung, dass Mathematiker, die eine Passion in ihrem Fach sehen auch eine bessere Befähigung haben, Schülern ein neues Verständnis zu vermitteln. Der Erfolg gibt ihm Recht. Für die ersten Kurse im Herbst 2014 meldeten sich über 2.000 Schüler an, für die zweiten Kurstermine waren es bereits über 5.000. im Gründungsjahr wurde „abiturma“ vom Bundesverband der Nachmittags- und Nachhilfeschoolen zur „Nachhilfeschool des Jahres 2015“ gewählt.

Fanden die Kurse im Gründungsjahr von „abiturma“ im Herbst 2014 noch in 20 deutschen Großstädten statt, werden es im nächsten Frühjahr über 62 Städte in zwölf Bundesländern sein, in denen Vorbereitungskurse besucht werden können. ■

„MakeIT – So nutzen Gründer die digitale Welt“

Welche Chancen bietet die digitale Welt Existenzgründerinnen und Existenzgründern? Und welche rechtlichen Risiken verbergen sich für junge Unternehmerinnen und Unternehmer im Netz? Antworten auf diese Fragen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung „MakeIT – So nutzen Gründer die digitale Welt“, zu der IHK-Existenzgründungsreferent Ulrich Grubert rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Industrie- und Handelskammer in Bielefeld begrüßen konnte.

Die Veranstaltung war Teil einer bundesweiten Aktion des Deutschen Industrie- und Handelskammertages im Zuge der Gründerwoche Deutschland. Marketingexperten, Rechtsanwälte und Jungunternehmer aus der Region informierten über Chancen und Risiken bei der Gründung in der digitalen Welt.

Den Auftakt der Veranstaltung in der IHK machte das Netzwerk Start-ups Bielefeld, in dem sich junge Unternehmen regelmäßig treffen und Ideen und Geschäftskonzepte vorstellen und austauschen. Handfeste Tipps lieferten die Referenten auch zum Aufbau einer Website beziehungsweise



Gaben Tipps für die digitale Welt an Gründer weiter: Sven Kronshage, Geschäftsführer der KMH Systems GmbH & Co. KG und Mitbegründer des Netzwerkes „Start-ups Bielefeld“, Philipp Steffek und Philipp Randt, Geschäftsführer der „agentur überblick“ für digitale Vertriebskommunikation, Thorsten Piening, Geschäftsführer der Agentur „qualitytraffic GmbH“, und R.A. Julia Mamerow, Fachanwältin für gewerblichen Rechtsschutz bei der Anwaltskanzlei GUNKEL, KUNZENBACHER & PARTNER (von links).

eines Onlineshops sowie zur Suchmaschinenoptimierung. Denn in der digitalen Welt ist die Platzierung von Angeboten in den entsprechenden Suchmaschinen der entscheidende Erfolgsfaktor. Auch der

Vertragsabschluss im Internet, sowie der Betrieb einer Internetseite stellen Gründerinnen und Gründer vor viele Fragen, die von der Rechtsanwältin Julia Mamerow abschließend behandelt wurden. ■